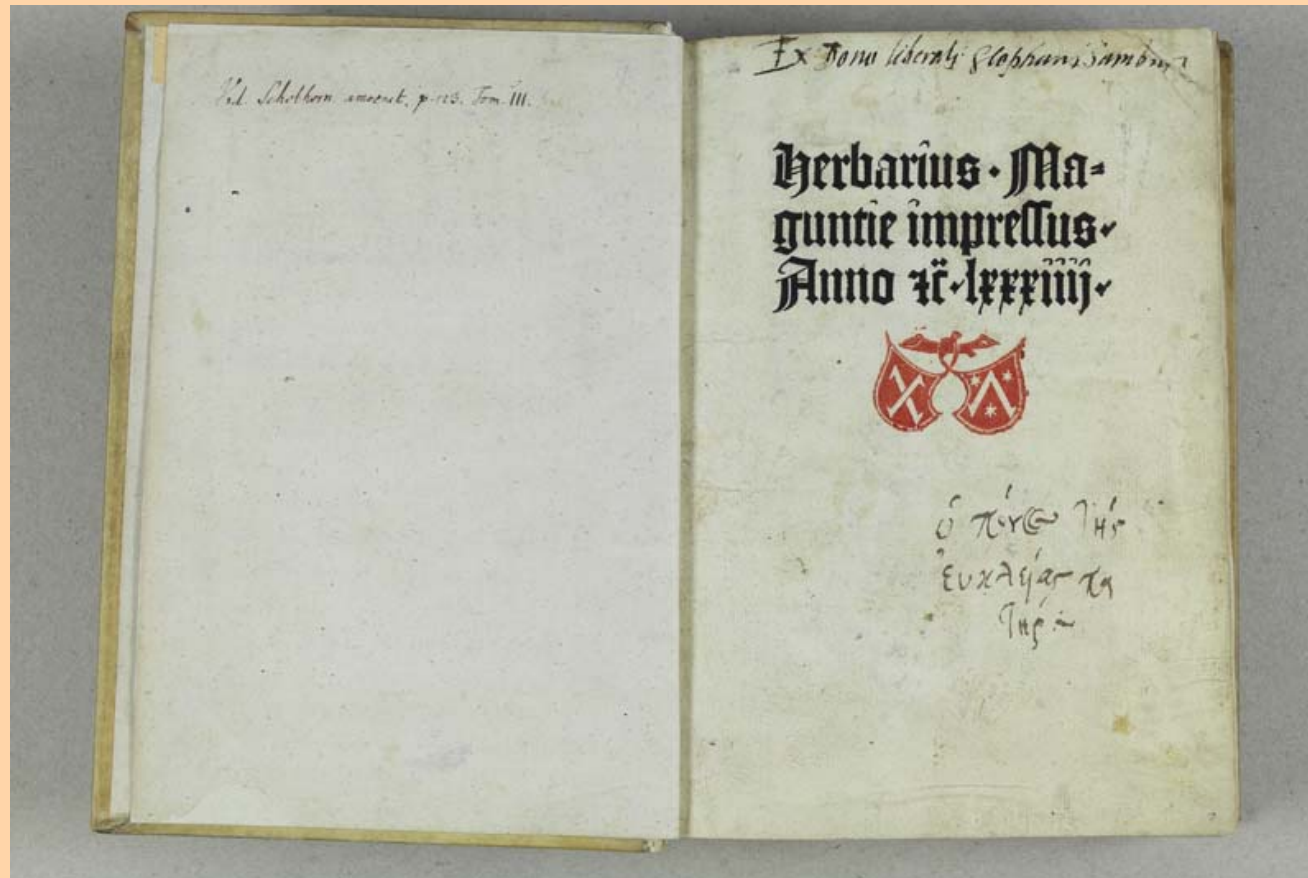


1.2.3 Die Inkunabeln



Herbarius
Fust und Schöffler, 1484
(erstes Beispiel für ein Titelblatt)

Kustoden

Dine/ og gnicker dem igien/ vender nok Huen om/ og beskuer den/ seer paa sin fine Skjorte/ paa Slaap-Rocken/ paa Alting/ har underlige Grimacer; imidlertid spilles en sagte Music/ hvorved Jeppe legger Hænderne sammen/ og græder/ naar Musiquen har ende/ begynder hand at tale:)

Ej! hvad er dog dette? hvad er dette for en Herlighed/ og hvordan er jeg kommen dertil? drømmer jeg/ eller er jeg vaagen? nej/ jeg er ganske vaagen/ hvor er min Kone/ hvor er mine Børn/ hvor er mit/ Huus og hvor er Jeppe? alting er jo forandret/ jeg selv med. **Ej!** hvad er dog dette? hvad er dog dette?

Raaber sagte og frugtsoim/

Nille! Nille! Nille! jeg troer/ at jeg er kommen i Himmerig Nille! og det gandske usforkyldt. Men/ mon det er jeg? mig synes ja/ mig synes ogsaa nej. Naar jeg føler paa min Nægg/ som endnu er sm af de Hug/ jeg har saat/ naar jeg hører mig tale/ naar jeg føler paa min huule Tand/ synes mig det er jeg. Naar jeg derimod seer paa min Hue/ min Skjorte/ paa ald den Herlighed/ som er mig for Dynene/ og jeg hører den listige Musigbe/ saa Drolen splide mig ad om jeg fandt saa i mit Hoved/ at det er jeg. Nu det er icke/ jeg/ jeg vil tusinde gange være en Carnalie om det er. Men mon jeg icke drømmer? mig synes dog nej/ jeg vil forsøge at knibe mig i Armen/ gjør det da icke ondt/ saa drømmer jeg/

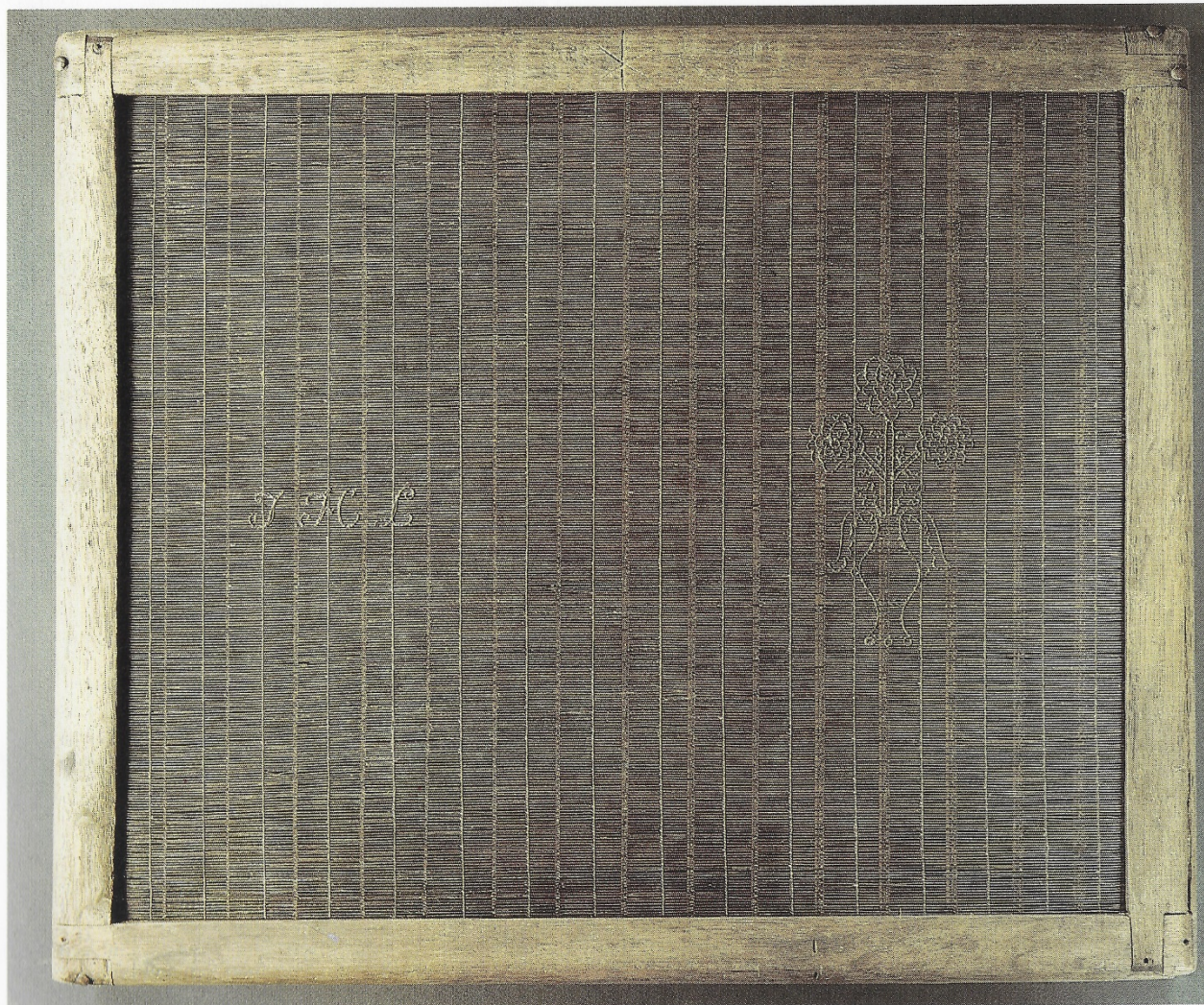
jeg/ gjør det ondt/ saa drømmer jeg icke; jo jeg sølede det/ jeg er vaagen/ vist er jeg vaagen/ det fandt jo ingen disputere mig; thi var jeg icke vaagen/ saa kunde jeg jo icke — men hvorledes fandt jeg dog være vaagen/ naar jeg ret betencker alting/ det fandt jo icke flaa feil/ at jeg jo er Jeppe paa Bierget/ jeg veed jo/ at jeg er en fattig Bonde/ en Træl/ en Slynge/ en Hanrej/ en sulsten Luus/ en Madike/ en Carnalie/ hvorledes fandt jeg tillige med være Kæyser og Herre paa et Slot/ nej det er dog icke en Drøm. Det er derfor best/ at jeg har Taalmodighed/ indtil jeg vaagner op.

Musiquen begynder paa nye/ og Jeppe falder i Graad igien.

Uch! fandt mand dog høre saadant i Søvne? det er jo icke mueligt? men er det en Drøm/ saa gid jeg aldrig maatte vaagne op/ og er jeg gall/ saa giv jeg aldrig maatte blive viis igien; thi jeg ville stævne den Doctor/ der curerede mig/ og forbande den/ der væckede mig; men jeg hverken drømmer eller er gall; thi jeg fandt komme alting ihu/ som mig er vederfaret/ jeg erindrer jo/ at min Gal: Far var Niels paa Bierget/ min Far: Far Jeppe paa Bierget/ min Hustrue heeder jo Nille/ hendes Erabass Mester Erich/ mine Sonner Hans/ Christoffer og Niels. Men see! nu har jeg fundet ud hvad det er/ det er et andet Liv/ det er Paradiis/ det er Himmerig/ jeg/

N 2

maa



Papierschöpfform der Papiermühle Hagenhausen bei Nürnberg mit den Initialen des Papiermachers Johann Heinrich Loschge und einer Vase mit Rosen als Wasserzeichenfiligran. 1. Hälfte des 19. Jh. Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei, Leipzig. 52 × 43 cm



Gesamtkatalog der Wiegendrucke

- Willkommen
- Ein Werk im Entstehen
- Anleitung
- Abkürzungen
- Hilfe
- Zeichensätze
herunterladen
- Adressen/Kontakt
- Neuigkeiten
- Weitere
Inkunabelprojekte im
Internet
- ▾ Recherche
 - Allgemeine
Recherche
 - Drucker: Name, Ort,
Datum
 - Bibliographien
 - Zweite Lagen
 - Geographische
Suche nach
Druckorten
- ▾ Register
 - Werkkataloge
 - GW Nummern
 - Personen
 - Drucker (Offizinen)
 - Werke
 - Sachtitel
 - Initien

Willkommen bei der Datenbank Gesamtkatalog der Wiegendrucke

Die Datenbank Gesamtkatalog der Wiegendrucke begleitet die Druckausgabe des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW), der in alphabetischer Form sämtliche Drucke des 15. Jahrhunderts verzeichnet. Seit 1925 erscheint er im Hiersemann Verlag. Bisher liegen elf Bände vor, die die Artikel „Abbey of the Holy Ghost“ bis „Hord, Jobst“ enthalten.

Sie finden in der Datenbank sämtliche im Manuskript des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke und in den bereits gedruckten Bänden nachgewiesenen Inkunabelausgaben in unterschiedlicher Erschließungstiefe:

- Die in den bereits gedruckten Bänden nachgewiesenen Ausgaben als Titelnachweise mit weiteren ergänzenden Informationen. Außerdem werden zahlreiche Ausgaben nachgewiesen, die beim Erscheinen der einzelnen Bände noch nicht bekannt waren. Sie sind in der Datenbank mit einem „N“ als Nachträge gekennzeichnet (z.B. „0128410N“).
- Alle im ungedruckten Manuskript nachgewiesenen Ausgaben (Alphabeteil I–Z), ergänzt durch die digitalisierten handschriftlichen Beschreibungen aus dem Manuskript des GW.

Bevor Sie zum ersten Mal die Suchmaschine benutzen, sollten Sie die ▸ Hinweise zu den technischen Voraussetzungen lesen.

Diese Seiten wurden für eine Bildschirmauflösung von mindestens 1024×768 px und für ▸ W3C-konforme Browser erstellt.

Übersicht

- Willkommen: Dieser Text
- Ein Werk im Entstehen: Was dürfen Sie von der Datenbank erwarten? Was enthält sie bereits? Was noch nicht?
- Anleitung: Anleitung zur ausführlichen Beschreibung der Wiegendrucke für den GW
- Abkürzungen: Alphabetisch sortierte Liste der Abkürzungen
- Hilfe: Allgemeine Hinweise und Hilfen zu den Funktionen
- Technische Voraussetzungen: ...
- Adressen/Kontakt: ...



Suche nach Drucktypen

Schriftart:

Größe (20 Z):
 min:
 max:

M- oder Qu-Form:

Druckort:

Drucker:

TW-Identifizier:

Tabelle der M- und Qu-Formen

M-Formen

M1	M2	M3	M4	M4A	M5	M6	M7	M7A	M8	M9
M10	M10A	M10A	M11	M11	M11A	M11A	M12	M13	M13A	M13B
M13C	M13D	M13E	M13F	M13G	M14	M14	M14A	M14B	M14C	M15
M15A	M16	M16A	M16B	M16C	M17	M17	M17A	M17B	M17C	M17D
M17D	M17E	M18	M18A	M19	M20	M20A	M20B	M21	M21A	M21B
M22	M22A	M23	M24	M24A	M24B	M24C	M25	M25	M26	M26A
M26A	M27	M28	M28A	M28B	M29	M29A	M29B	M29B	M29C	M29D

Record Details

[Back to Results List](#)

Record 2 of 26

**Author:** Brant, Sebastian**Title:** Das Narrenschiff [German]. An expanded text, entitled 'Das neue Narrenschiff'**Imprint:** Strassburg: Johann (Reinhard) Grüninger, '11 Feb. 1494' [i.e. between 11 Feb. 1494 and 23 May 1495]**Format:** 4°**ISTC No.:** ib01081000**References:** Goff B1081; HC(Add) 3743; Schmidt I 20; G. Lohse, in *Ars impressoria: Festgabe für Severin Corsten* (München, 1986) pp.215-230; Schr 3562; Schramm XX p. 22; Polain(B) 863; IGI VI 2041-A; Sack(Freiburg) 808; [GW 5048](#); Fac: Dortmund, 1981[expand references](#)**Notes:** Woodcuts**Locations:**

Germany: Freiburg i.Br. UB; Weimar HAAB (imperfect, Inc.324)

Italy: Milano Ambr

U.S.A: New York NY, Pierpont Morgan Library



Print Record



Email Record



Save Record

with expanded
bibliographical refs **Browse:**

Author



Brant, Sebastian

Title



Das Narrenschiff German...

Printer

Johann (Reinhard)
Grüning...

Printer Location



Strassburg

Edit Record
(administrators only)

Zusammenfassung Buchwesen der Renaissance – Inkunabeln

- Als Inkunabeln bezeichnet man die von der Erfindung des Buchdrucks bis zum 31. 12. 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher
- Sie nehmen in der Buchgeschichte als Werke der Früh- und Experimentierphase des Buchdrucks eine besondere Rolle ein
- Sie waren Werke eines einzelnen Druckers, der fast immer die Herstellung vom Schriftschnitt bis zum Druck bestimmte
- In ihren äußeren Merkmalen ähneln sie den Handschriften, viele Merkmale heutiger Bücher fehlen noch
- Der Text beginnt mit dem Incipit, einer Einleitungsformel, und endet mit dem Explizit, der Schlussschrift bzw. mit dem Kolophon, das auch Angaben zum Drucker enthält
- Titelblätter setzten sich erst später durch
- Die Seitenzählung fehlt in den meisten Fällen, stattdessen wird mit Signaturen, Kustoden und Registern die richtige Reihenfolge der Blätter kontrolliert
- Heute existieren weltweit noch etwa 40 000 Exemplare, die in internationalen Inkunabelkatalogen (-Datenbanken) ausführlich beschrieben und nachgewiesen werden

1.2.4 Buchkunst und Typographie

Der heilige Eustachius

1500/1502

Kupferstich
Albrecht Dürers



**Die heimliche
Offenbarung des
Johannes
(Apokalypse)**

**Nürnberg, Koberger
1498**

**Holzschnitt
Albrecht Dürers**



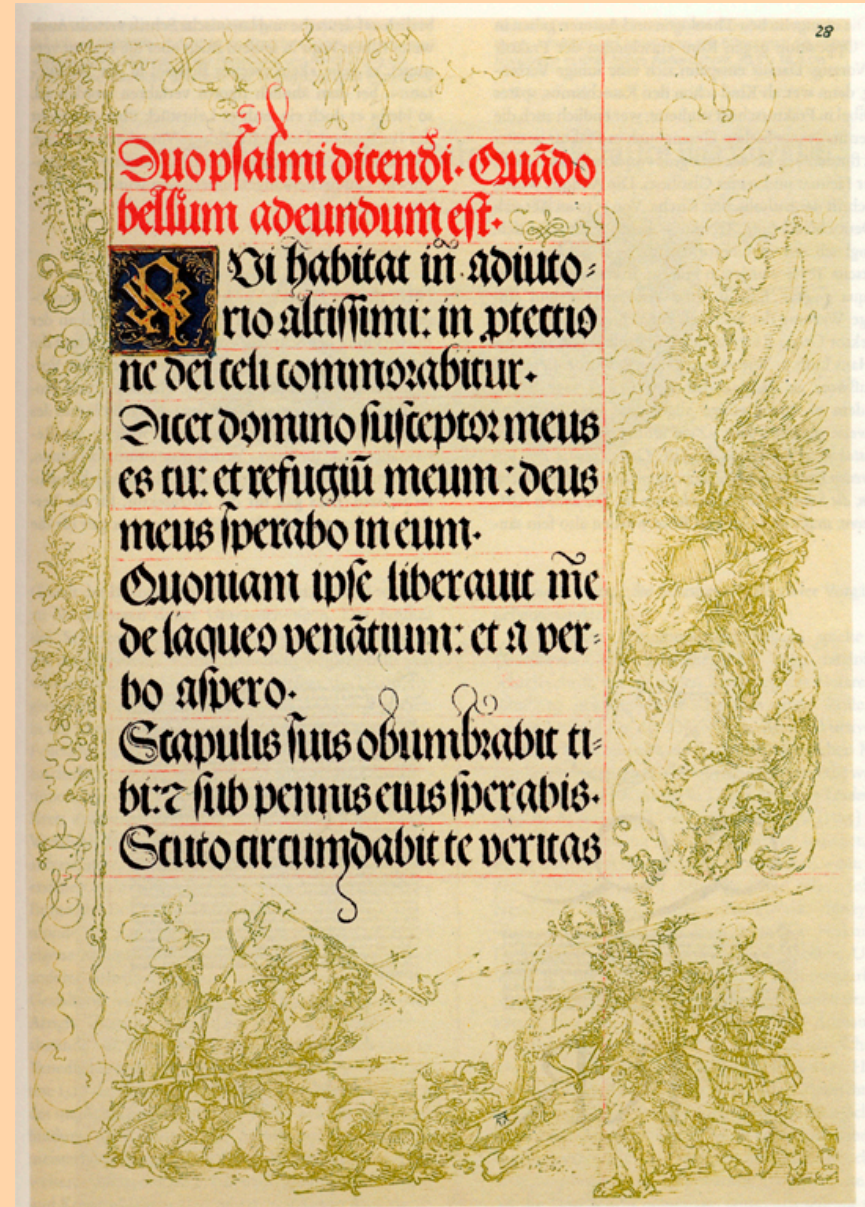
Gebetbuch des
Kaisers
Maximilian

Augsburg, Schönsperger
1512/13

(Randzeichnungen
von Albrecht Dürer)

Link zum Digitalisat:

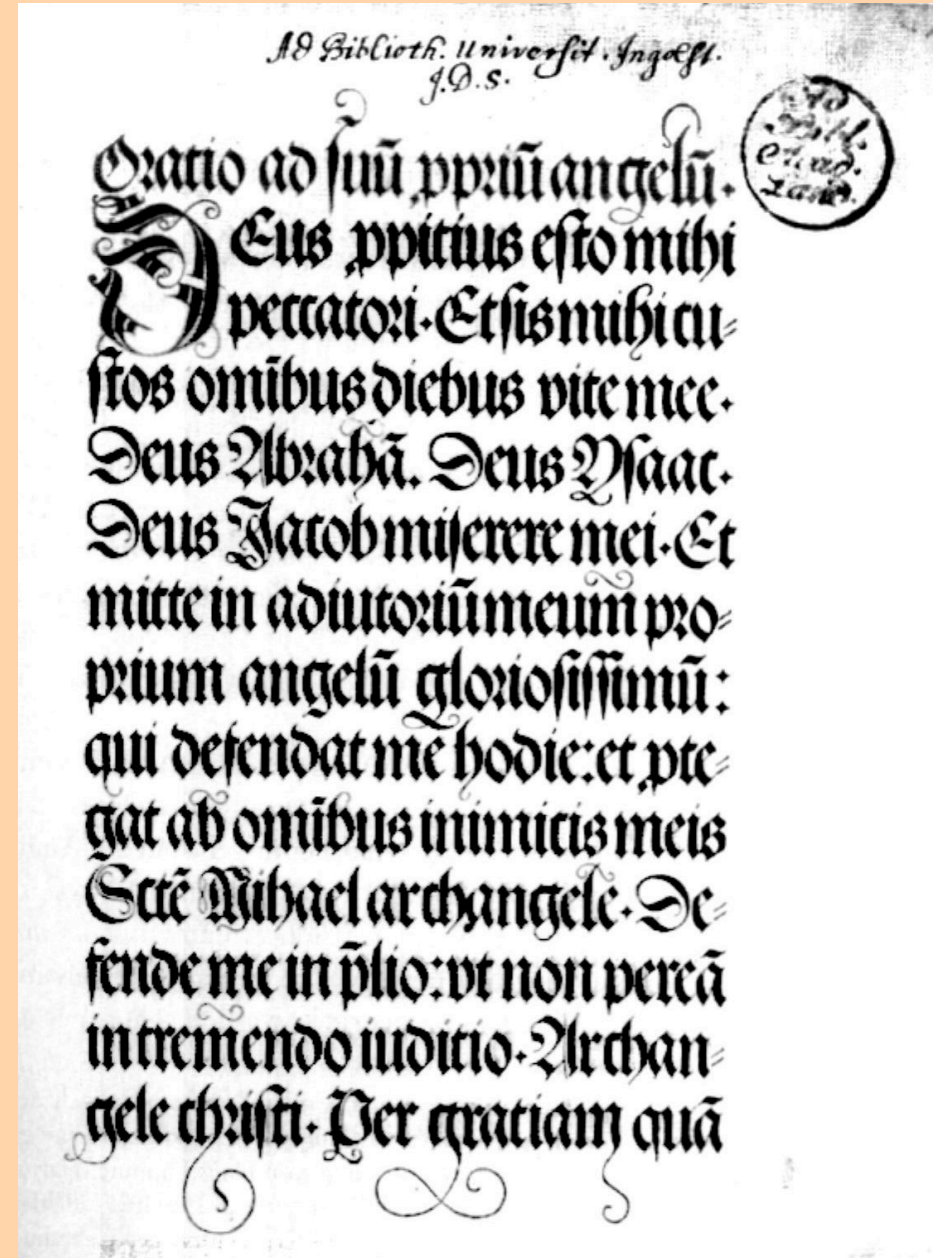
<https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV043823708>



Gebetbuch des
Kaisers
Maximilian

Augsburg, Schönsperger
1512/13

Unvollständiges
Papierexemplar
(UB München)





Unfalo in gedancken sals
 Ob Er noch mochte finden was
 Dardurch der Held kein in geser
 In solhen dennachen riedaber
 Obersfeld ein gueter zeger
 Den ersach Unfalo gar bald
 Vnd ruestte In lieber zeger hale

See von dem pferd kum du mir her
 Derck das ist mein fleysfig beger
 Dardu mein die vnd gueter will
 Den besalt in geheim vnd still
 Du bist der bosen pyrg erfarn
 Daran man sich vor vall nie mag bewarn
 Daselbst wolt Ich ein Gembfen iaid
 Haben der knecht sprach auf mein aid
 Sag Ich wags ein gepyrg ist mar
 Vnd die stein brechen allweg gar
 Vnnsalo sprach das wirt sein reche
 Lieber zeger bestell swen gut kneche
 Das der ain gee an das pyrg mic dir
 Vnd der aunder den Helden sier
 Doch hab fleys Sy bed wol abrieche
 Vnd gib In dise vnderriche
 Das der ain hoch an dem pyrg see
 Der aunder mic dem Helden gee
 Vnd das Sy han Iren verstande
 Als bald der Held kumbe in die wande
 Das dan inder ober pawr ablas
 Sein auf den Held hurecher mas
 Der zeger bestelt also das iaid
 Unfalo gieng in melis fialt

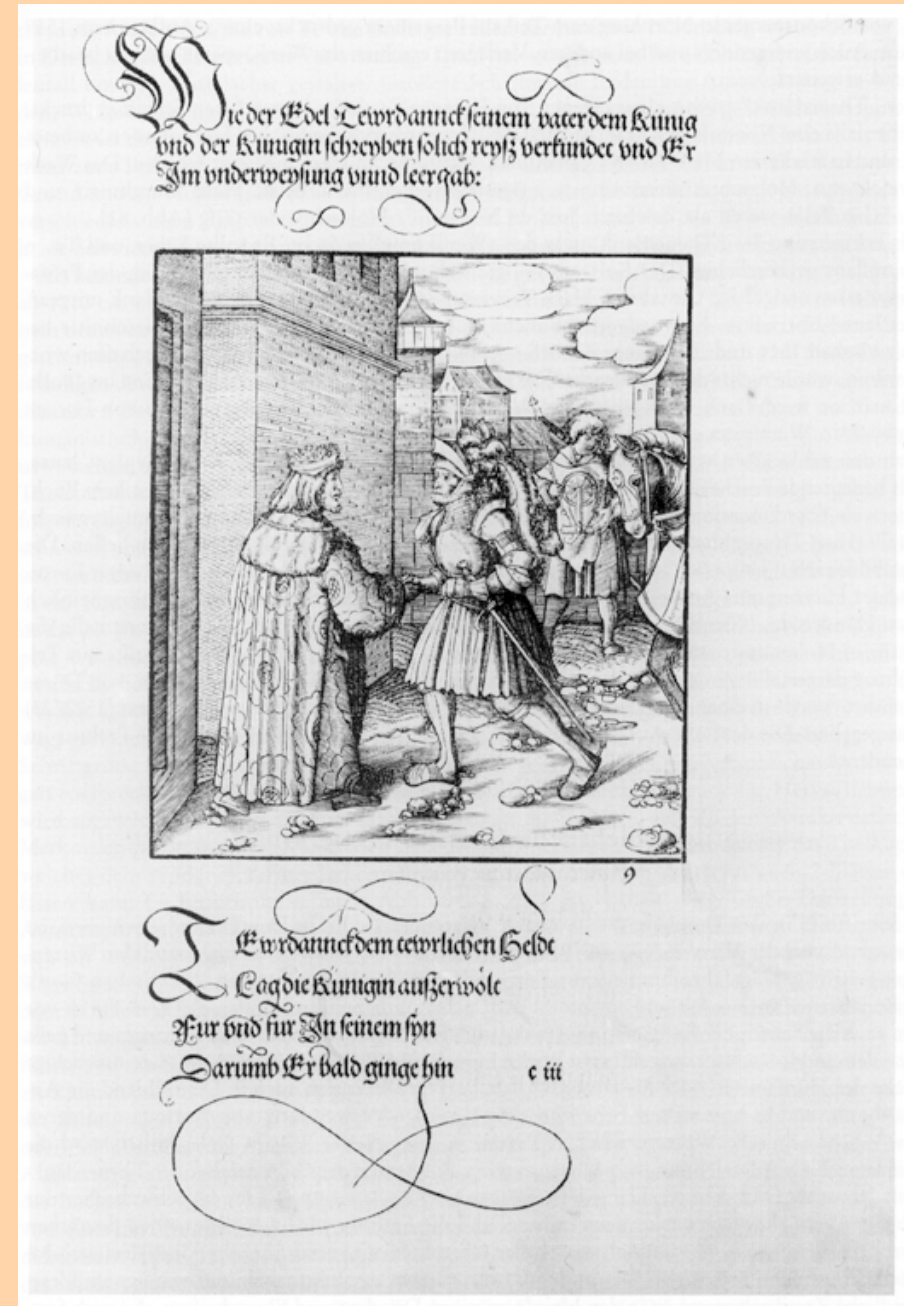
Theuerdank

Augsburg, Schönsperger 1517, 2. Aufl. 1519

Theuerdank

Augsburg, Schönsperger

1517, 2. Aufl. 1519



Weisskunig

Augsburg ca. 1516

**Gedruckt erst 1775
in Wien**

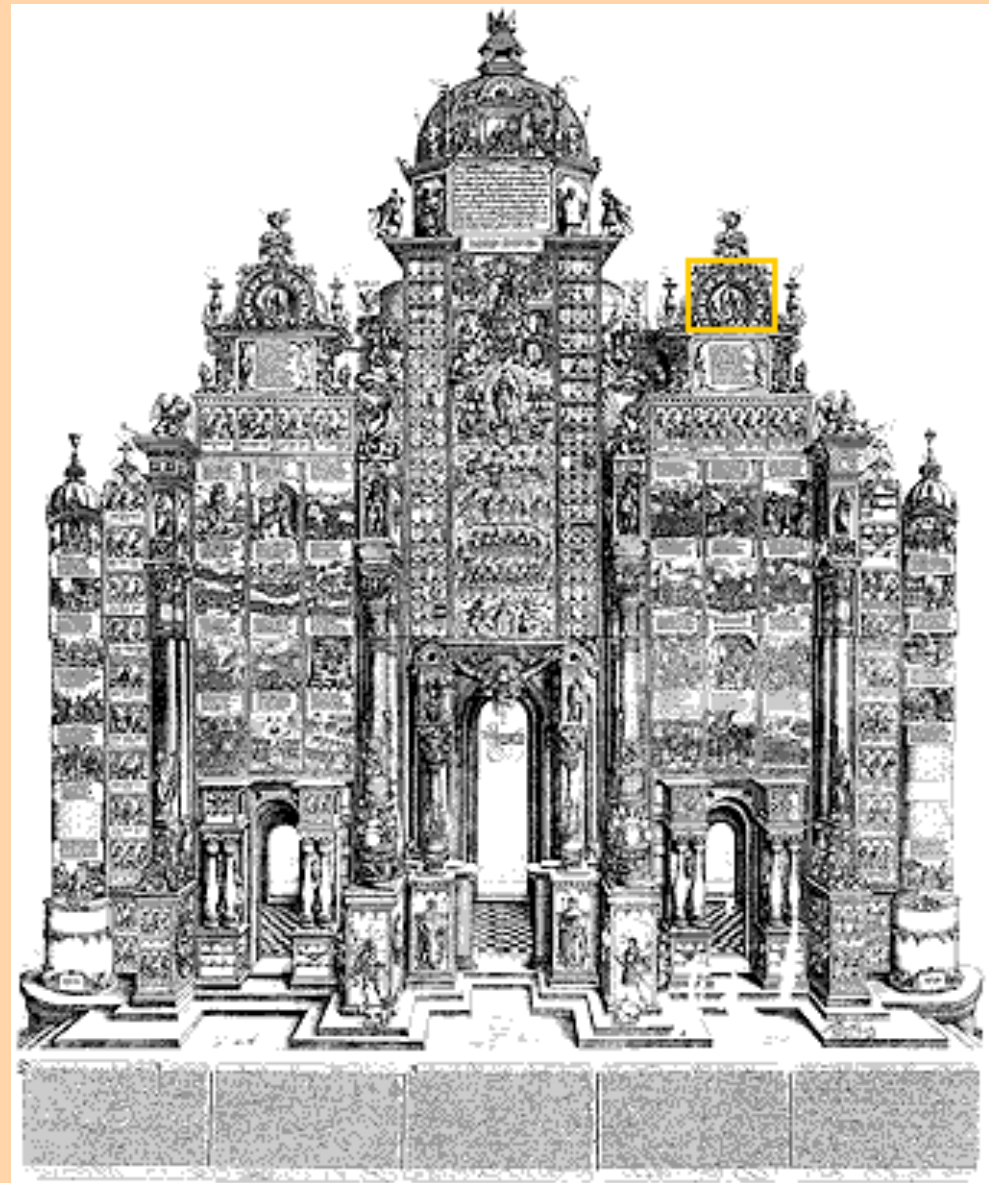
**Illustrationen von
Hans Burgkmair d. Ä.**



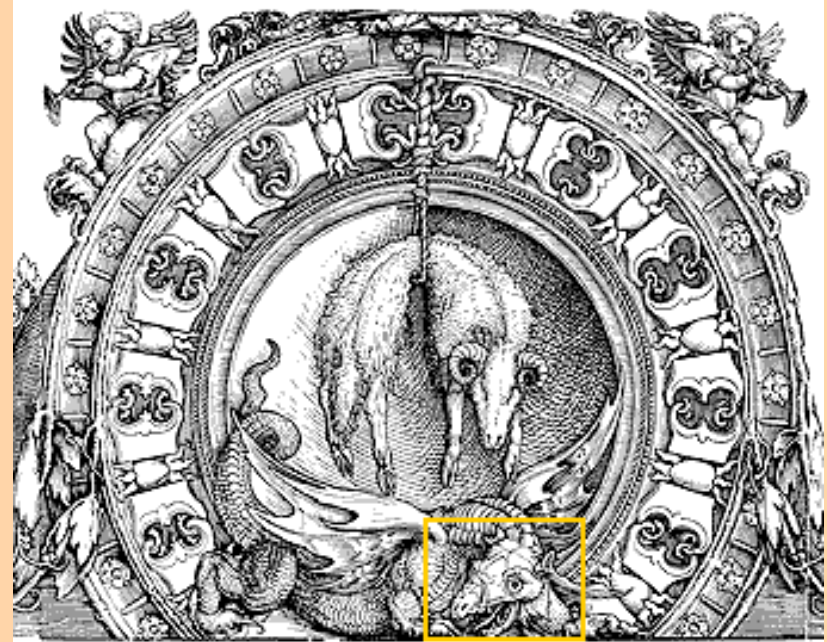
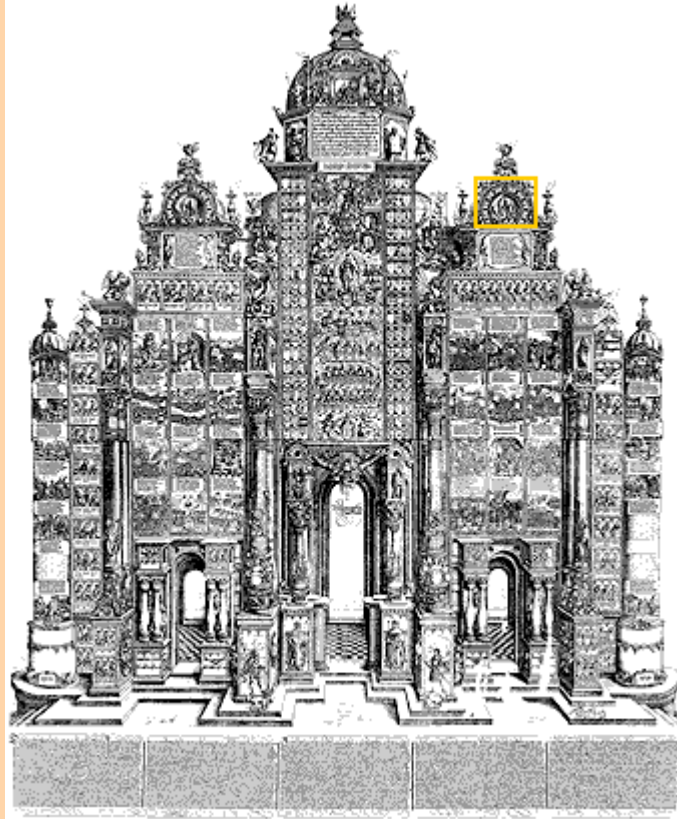
Ehrenpforte

Augsburg, Schönsperger
1515

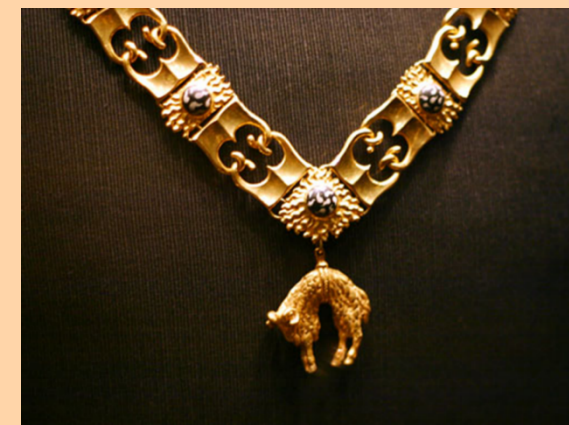
Einzelbilder
hauptsächlich von
Albrecht Dürer



Ehrenpforte: Details



Ehrenpforte : Details



Collane (Ordenskette) eines Ritters des Ordens vom Goldenen Vlies

Link zu einigen Digitalisaten:
<http://www.virtuelles-kupferstichkabinett.de/>

Verlegereinband der
Koberger-Werkstatt

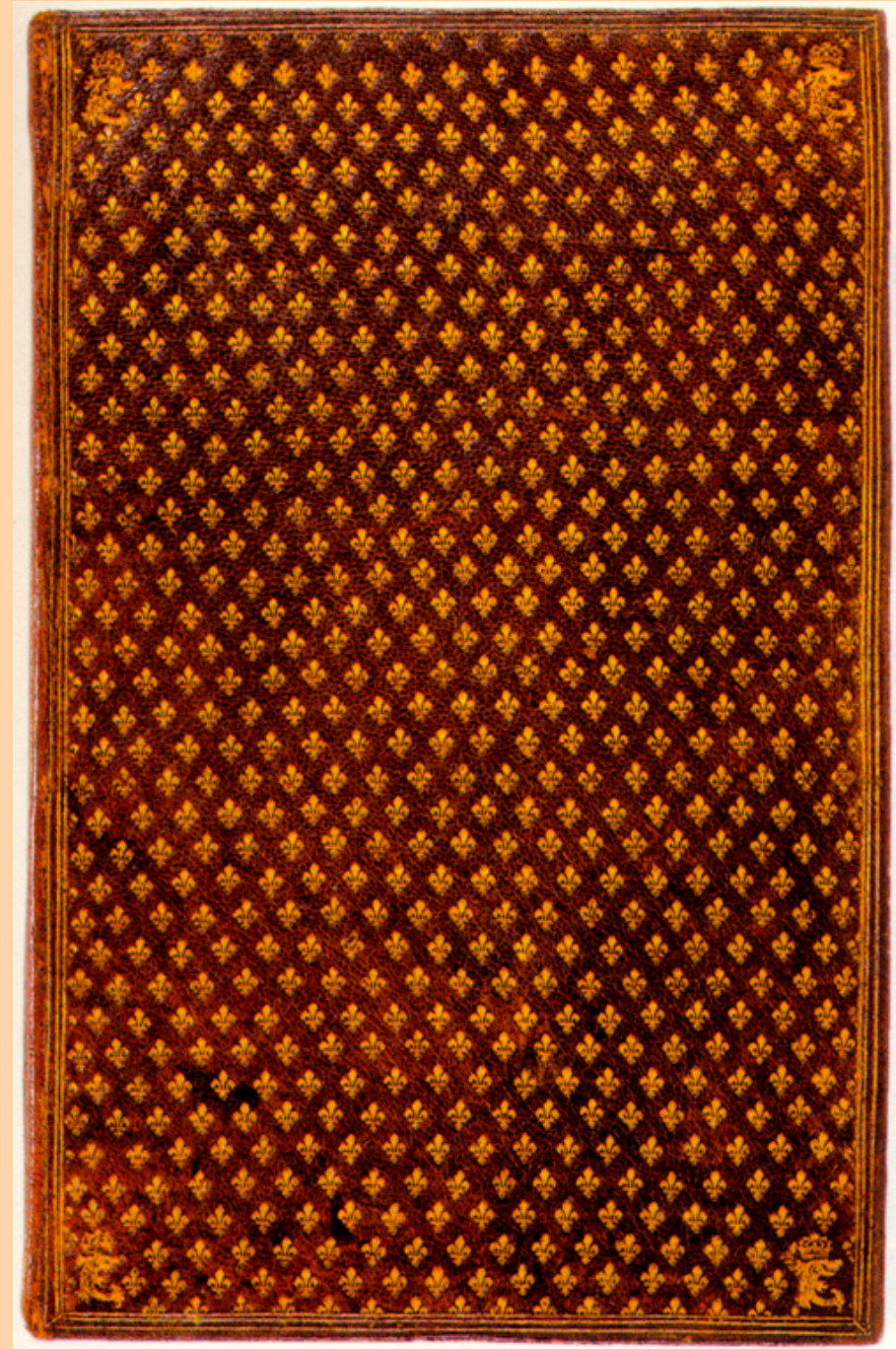
Nürnberg um 1495



Semé-Einband,

Paris um 1608

Ausgabe für den
Dauphin (Wappenlilie)



Groliereinband

Cupid's Bow Binder, Paris 1550



Groliereinband

Entrelac-Binder

Jean Picard

Paris 1541



Fanfareeinband

Paris um 1580

(Besonderheit: kleine
Stempel geflügelter
Engelsköpfe in den
Ecken)



Heidelberger Einband
für Pfalzgraf
Ottheinrich

Heidelberg 1552



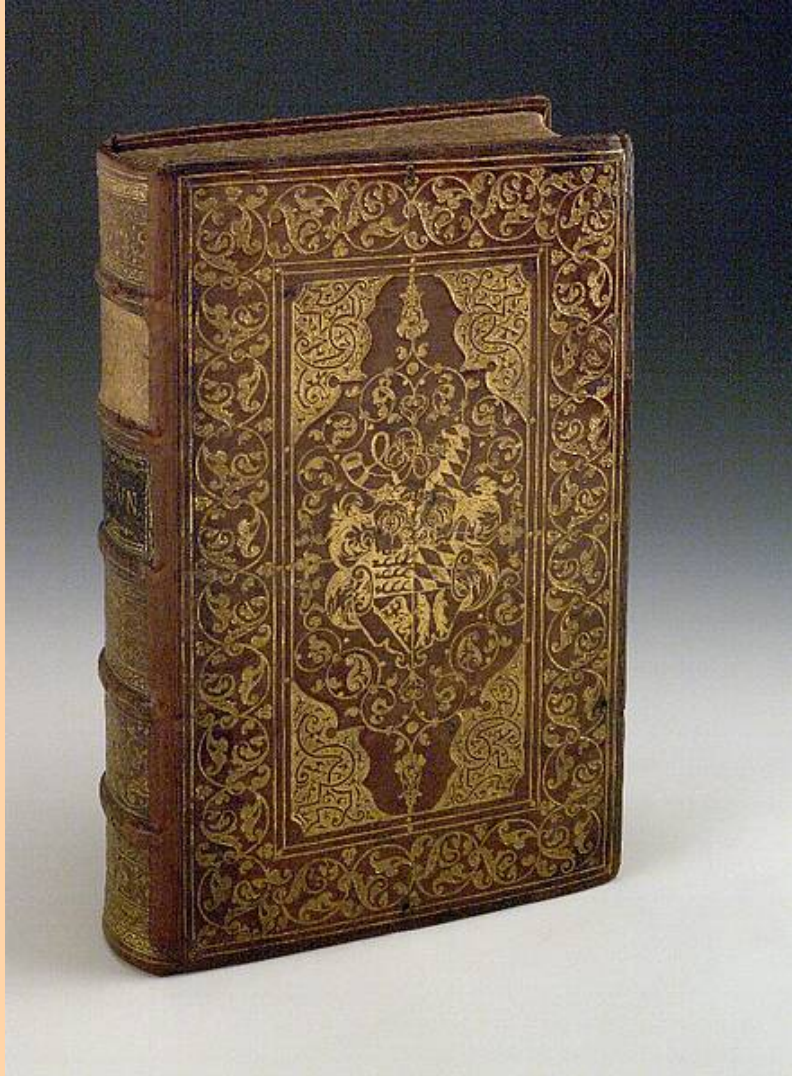
**Dresdner
Wappeneinband**

1580

**Jakob Krause
(kursächsischer
Hofbuchbinder)**



Einband von Jakob Krause, 16. Jh.



Pergamenteinband



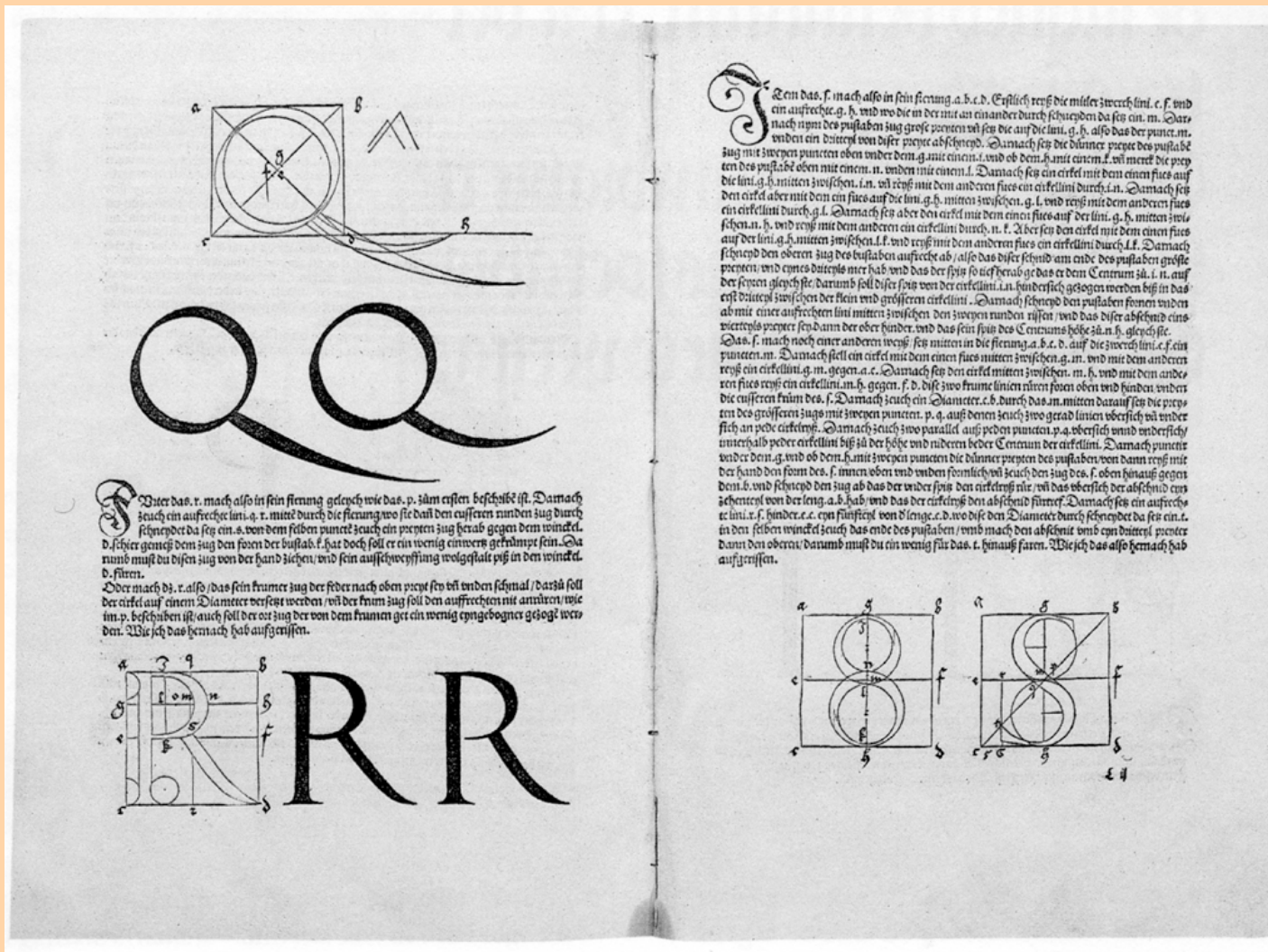
Zusammenfassung Buchwesen der Renaissance – Buchkunst

Illustrationen

- Bereits im 15. Jh. wurden mit Holzschnitten illustrierte Bücher gedruckt und oft nachträglich handkoloriert
- Auch der mehrfarbige Druck wurde vereinzelt schon praktiziert (Mainzer Psalter)
- Die Zahl der illustrierten Bücher nahm im 16. Jh. deutlich zu
- Bedeutende Künstler wie Dürer und Cranach widmeten sich dem Holzschnitt, aber auch dem Kupferstich; der Holzschnitt blieb die dominierende Technik
- Herausragende Beispiele der Buchkunst sind zu Beginn des 16. Jh. die bibliophilen Unternehmungen Kaiser Maximilians I.

Einbände

- Anfangs bestanden die Buchdeckel aus Holz, die mit Leder überzogen und mit Beschlägen verziert wurden
- Mit der Zeit wurden die Formate kleiner, Pappe begann die Holzdeckel abzulösen, Leder und Verzierungen wurden feiner
- Für den Einband sorgte der Käufer selbst: neben Gebrauchseinbänden aus Schweinsleder oder Pergament gab es auch künstlerisch gestaltete; führend waren Italien und Frankreich im Buchbinderhandwerk



Dürers „Underweysung der Messung mit Zirkel und Richtscheyd“

Druckschriften

Antiqua

Gebrochene Schriften

Serifenschriften

z. B.

- Garamond
- Baskerville
- Bodoni
- Walbaum

Groteskschriften

z. B.

- Futura
- Helvetica
- Univers
- Avenir

- Textura
- Rotunda
- Schwabacher
- Fraktur

Gotico-Antiqua

Rotunda

Antiquatype des Nikolaus Jenson

Bembotype

Kursive des Aldus Manutius, Italica

Antiqua des Claude Garamond

re non dignas. Beatus quoque Augustinus ait. Quid dicam de te pauper ingenio / cum ro minor laus est quam dignitas tua meretur / quia mea rudissima / quomodo interpretat enarrandis magis laudibus non deficiat / cu

Gotico-Antiqua

Ufus et ars docuit quod sapit omnis homo
Ars animos frangit et firmas dirimit vires
Arte cadunt turres arte leuatur onus
Artibus ingenijs quesita est gloria multis
Principijs obsta fero medicina paratur

Rotunda

habent primam positionem. Albesco enim non licet figuranter Virgilius: Campique igentes ossi Item putresco: gradescio: siluesco: uilesco: brute sco non habet iuuenescio. Nam senesco & feneo ap dicebarur. Vnde & Catullus nunc recondita fen

Antiquatype von Nikolaus Jenson

bebas aliquid a me, quod legeres, uel gratulationis, uel consolationis; imbecillum tu quidem illud, et tenue; sicuti nascuntia omnia, et incipientia; sed tamen quod efficit satis amplum futurum argumentum

Bembotype

Hec comite, atque duae pariter suae geres sorores.
A nequam, et uetus est alienum vobis hume lectum
Conoscere, atque sacri genium contemnere sulci.
Omne aliud crimen mox ferrea protulit aetas.
Viderunt primos argentea secula machos.
Conueniunt tamen, et pactum, et sponsalia nostra

Kursive des Aldus Manutius, Italica

Ad quod munus statim aggrediemur, si pro nostro subiunxerimus. Quamquam enim do labor, complures non modo in anatoni sententiae interpretatione iuuare potest, sed etiam nomen hoc anatomicum fit inui

Antiqua des Claude Garamond

Antiqua-Schriften in der weiteren Entwicklung



Claude Garamond (ca. 1480 – 1561)

Library and Information Science



John Baskerville (1706 – 1775)

Library and Information Science



Giambattista Bodoni (1740 – 1813)

Library and Information Science



Justus Erich Walbaum (1768 – 1839)

Library and Information Science

Gebrochene Schriften - Vergleich

	Textur	Rotunda	Schwa- bacher	Fraktur
a	ǎ	Ɱ	Ɱ	Ɱ
d	ḏ	ḏ	ḏ	ḏ
g	ḡ	ḡ	ḡ	ḡ
n	ṅ	ṅ	ṅ	ṅ
o	ṽ	ṽ	ṽ	ṽ
A	Ɱ	Ɱ	Ɱ	Ɱ
B	Ɱ	Ɱ	Ɱ	Ɱ
H	Ɱ	Ɱ	Ɱ	Ɱ
S	Ɱ	Ɱ	Ɱ	Ɱ

Schwabacher

Beispiel Alte Schwabacher: Victor jagt zwölf Boxkämpfer quer über den Sylter Deich.

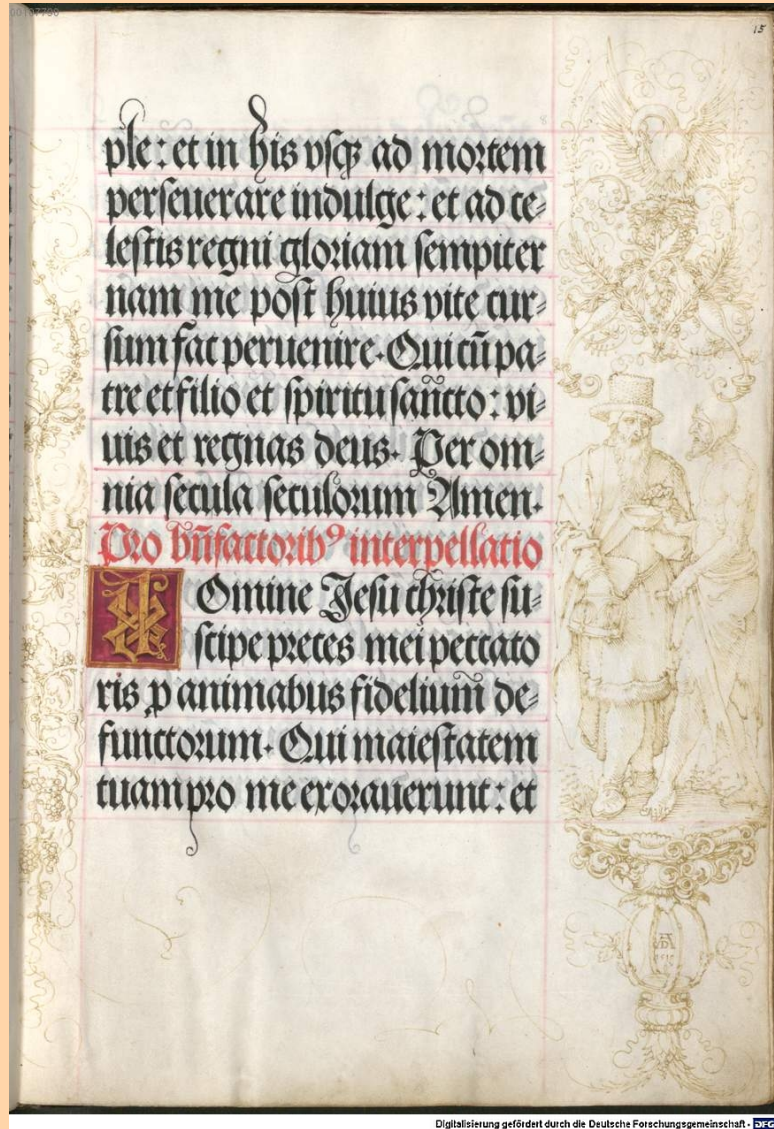
Fraktur

Walbaum-Fraktur: Victor jagt zwölf Boxkämpfer quer über den Sylter Deich. 1234567890

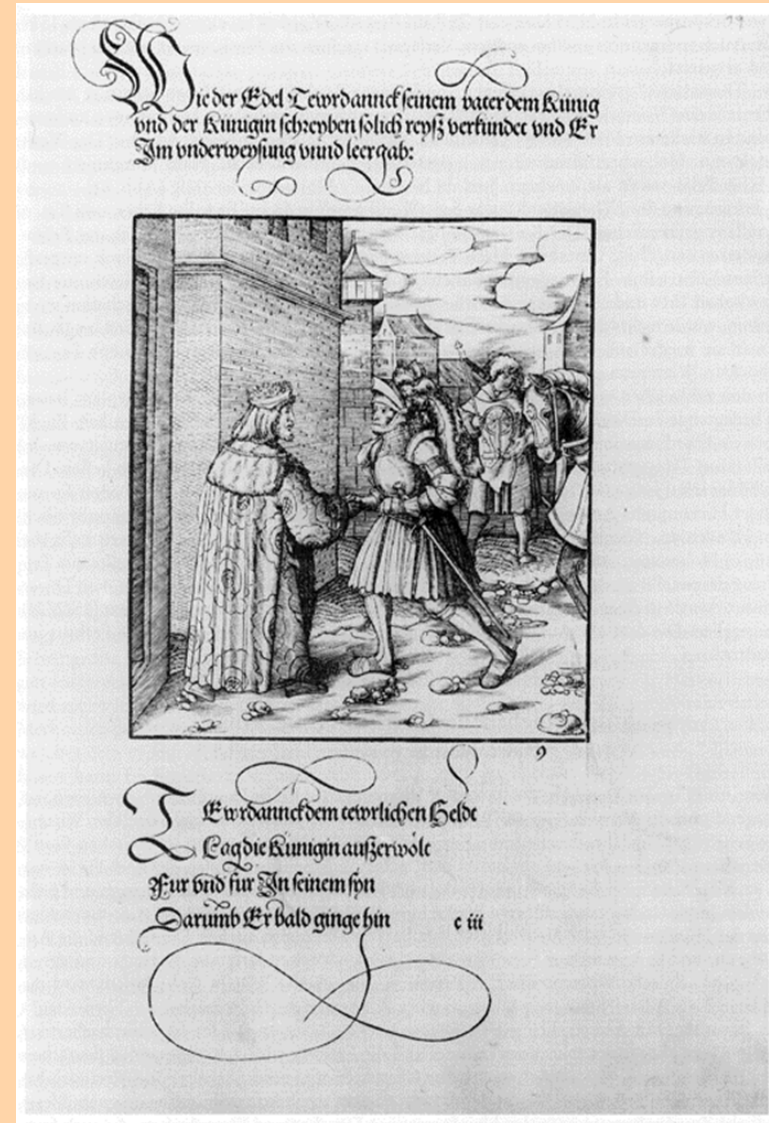
Wittenberger Schrift

Es zum sechtzehende
werck het zu vnsen tzeit
nemlich in dyfen landen

Fraktur



Gebetbuch Kaiser Maximilians



Theuerdank

Neudörffer-Fraktur

A B C D E F G H I J K L M N O P
Q R S T U V W X Y Z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z à
á â ã ä å æ ç è é ê ë ì 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 (\$ £ € . , ! ?)

Walbaum-Fraktur

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y
Z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì
a b c d e f g h i j
k l m n o p q r s t u v w x y z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì
ü & 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 (\$ £ € . , ! ?)

Breitkopf-Fraktur

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y
Z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì
a b c d e f g h i j k
l m n o p q r s t u v w x y z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì ü
& 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 (\$ £ € . , ! ?)

Luthersche Fraktur

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z
à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì
a b c d e f g h i j k l
m n o p q r s t u v w x y z à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì ü &
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 (\$ £ € . , ! ?)

Erllass zum Verbot der Fraktur vom 3. 1. 1941

Nationalsozialistische  Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Führers

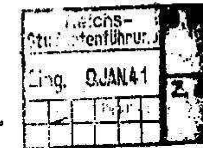
München 33, den
Dreissigsten

Stabsleiter

s. Zt. Obersalzberg, den 31. 1. 41

Rundschreiben

(Nicht zur Veröffentlichung).



Zu allgemeiner Beachtung teile ich im Auftrage des Führers mit:

Die sogenannte gotische Schrift als eine deutsche Schrift anzusehen oder zu bezeichnen ist falsch. In Wirklichkeit besteht die sogenannte gotische Schrift aus Schwabacher Judenlettern. Genau wie sie sich später in den Besitz der Zeitungen setzten, setzten sich die in Deutschland ansässigen Juden bei Einführung des Buchdrucks in den Besitz der Buchdruckereien und dadurch kam es in Deutschland zur starken Einführung der Schwabacher Judenletter.

Am heutigen Tage hat der Führer in einer Besprechung mit Herrn Reichsleiter Amann und Herrn Buchdruckereibesitzer Adolf Müller entschieden, dass die Antiqua-Schrift künftig als Normal-Schrift zu bezeichnen sei. Nach und nach sollen sämtliche Druckerzeugnisse auf diese Normal-Schrift gestellt werden. Sobald dies schulbuchmässig möglich ist, wird in den Dorfschulen und Volksschulen nur mehr die Normal-Schrift gelehrt werden.

Die Verwendung der Schwabacher Judenlettern durch Behörden wird künftig unterbleiben; Ernennungskunden für Beamte, Strassenschilder u. dergl. werden künftig nur mehr in Normal-Schrift gefertigt werden.

Im Auftrage des Führers wird Herr Reichsleiter Amann zunächst jene Zeitungen und Zeitschriften, die bereits eine Auslandsverbreitung haben, oder deren Auslandsverbreitung erwünscht ist, auf Normal-Schrift umstellen.

gez. M. Bormann.

Zusammenfassung Buchwesen der Renaissance - Typographie

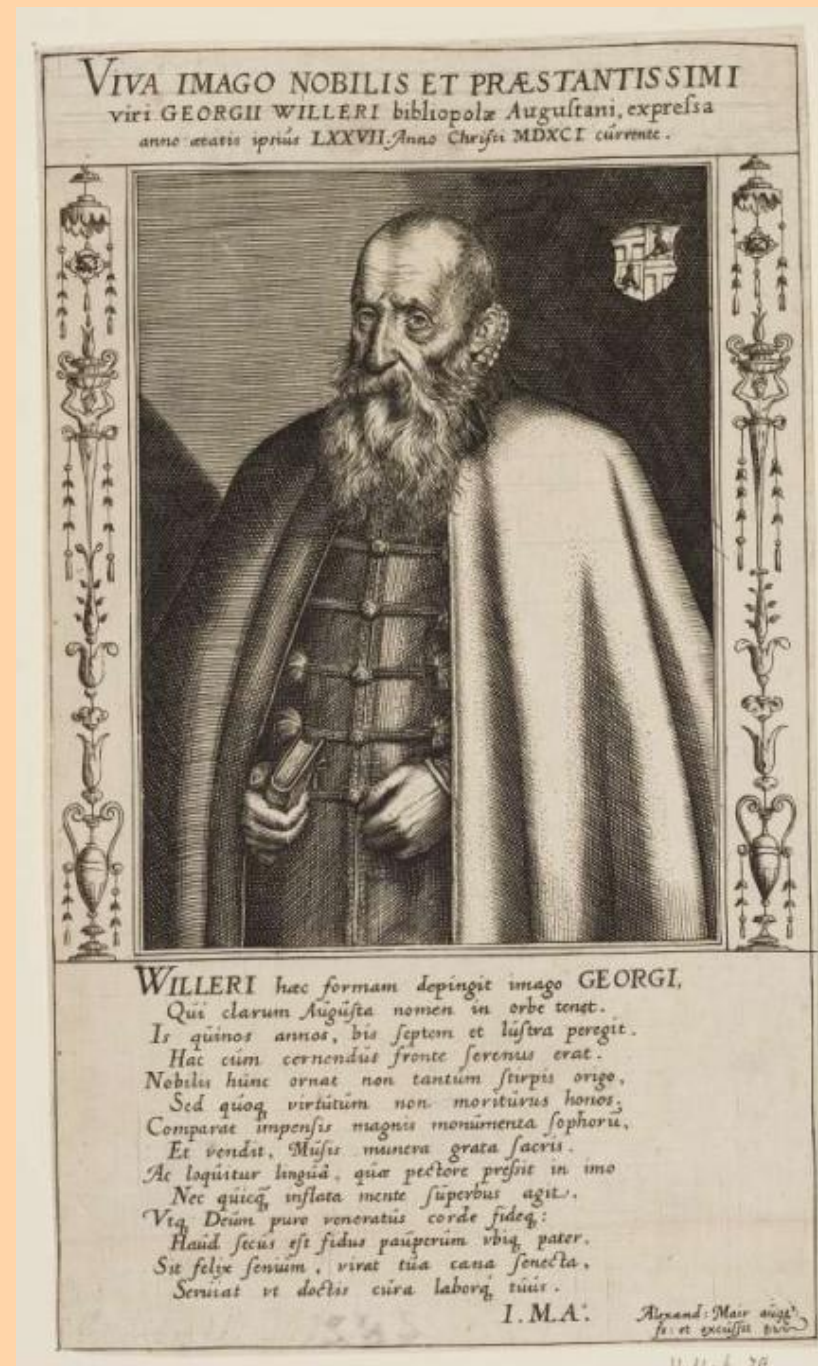
- Die Typographie entstand als Kunst der Gestaltung von Druckschriften im Gefolge der neuen Technik
- Die ersten Drucke versuchten, die Handschrift nachzuahmen und folgten dem Ideal der gotischen Minuskel
- Langsam entwickelten sich neue Schriftschöpfungen, die dem Buchdruck entsprachen und sein Potential ausschöpften
- Ab dem 16. Jh. entwickelten sich die zwei Zweige der Druckschriften: die Antiquaschriften (abgeleitet von der Humanistenschrift) und die gebrochenen Schriften (aus der gotischen Schrift abgeleitet), v. a. mit der Fraktur
- In der katholischen Kirche und in den romanischen Ländern setzten sich die Antiquaschriften völlig durch
- In Deutschland kam es zur Schriftspaltung, befördert durch die Reformation: für deutsche Texte wurden gebrochene Schriften (Schwabacher, Fraktur) und für fremdsprachige einschließlich lateinische Texte die Antiqua benutzt

1.2.5 Buchgewerbe und Buchhandel

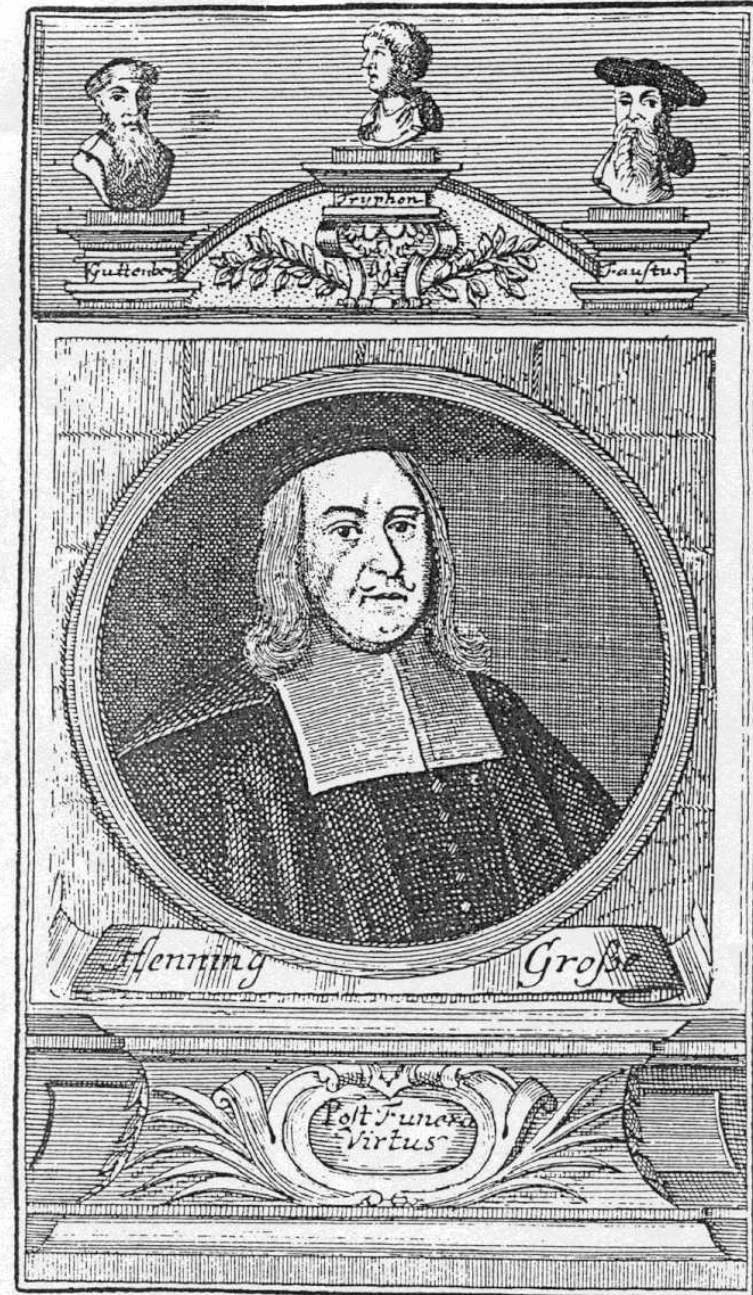
Georg Willer

Verleger der Frankfurter Messkataloge (ab 1564)

<http://www.virtuelles-kupferstichkabinett.de/index.php?selTab=3¤tWerk=24100&PHPSESSID=v5koshfg4295ec69vr3l3fo511>



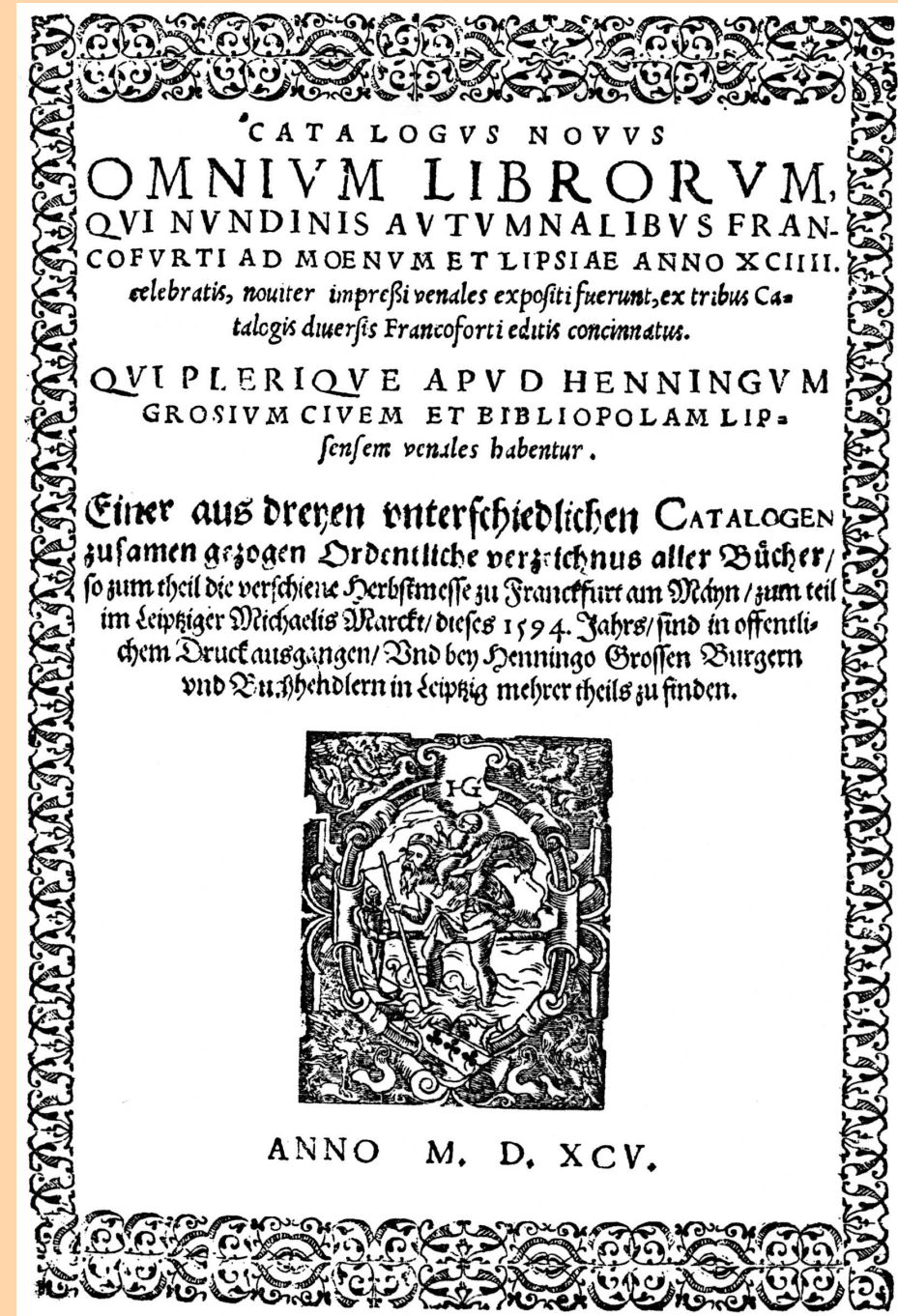
Henning Grosse
Verleger der
Leipziger Mess-
kataloge
(ab 1594)



Der älteste Leipziger Messekatalog, Vorsatzbl.

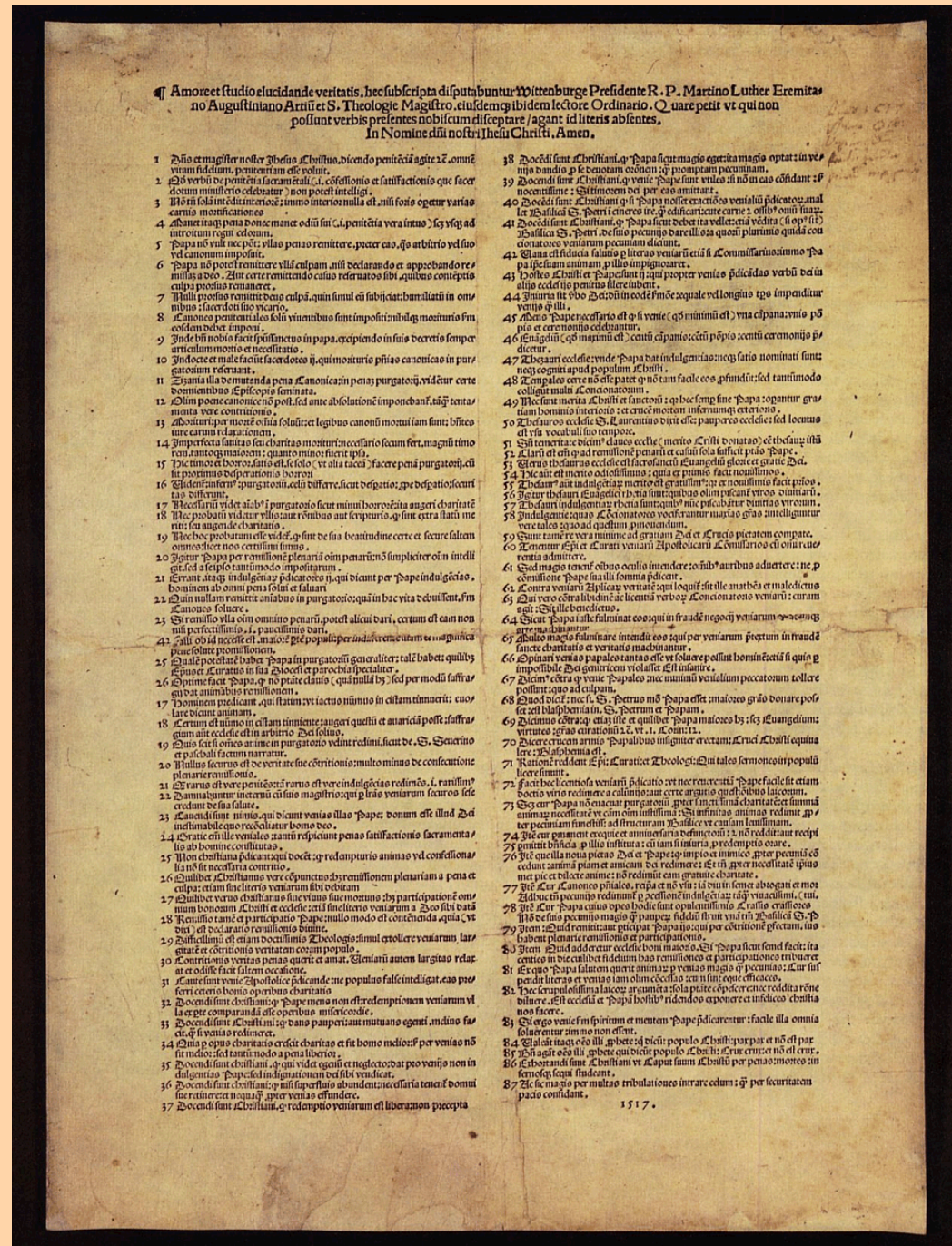
Erster Leipziger Messkatalog

Titelblatt



Luthers 95 Thesen

Erstdruck 1517





Melanchthons „Passional Christi und Antichrist“
 Wittenberg 1521

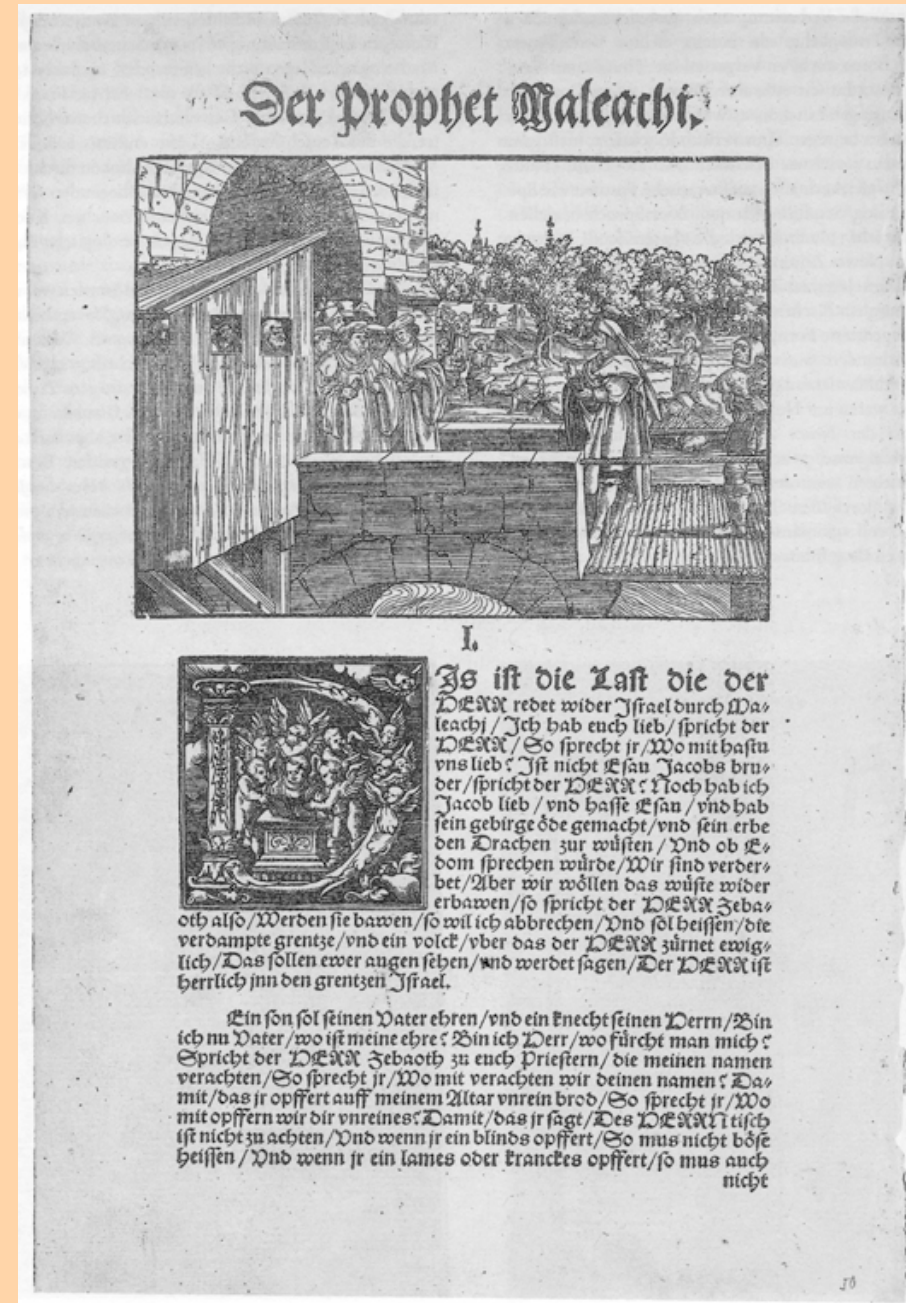
Lutherbibel

Wittenberg, Hans Lufft

1534

2. Aufl. 1535

(Drucktype:
Schwabacher)





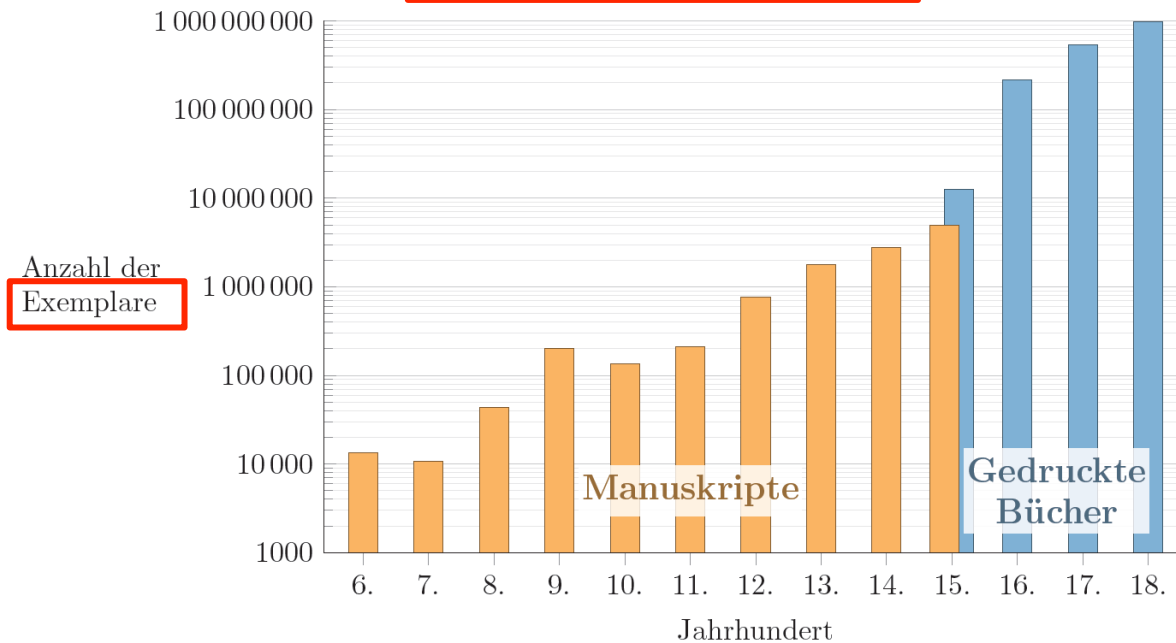
Lutherwappen und Monogramm



Dis zeichen sey zeuge / das solche bucher durch
meine hand gangen sind / deñ des falschē druckēs
vnd bucher verderbens / vleyssigen sich ytzt viel

Gedruckt zu Wittenberg.

Europäische Buchproduktion 500–1800*



*ohne Südosteuropa (byzantinischer, später osmanischer Bereich) und Russland

Titel in Deutschland:

15. Jh.: 600 – 800

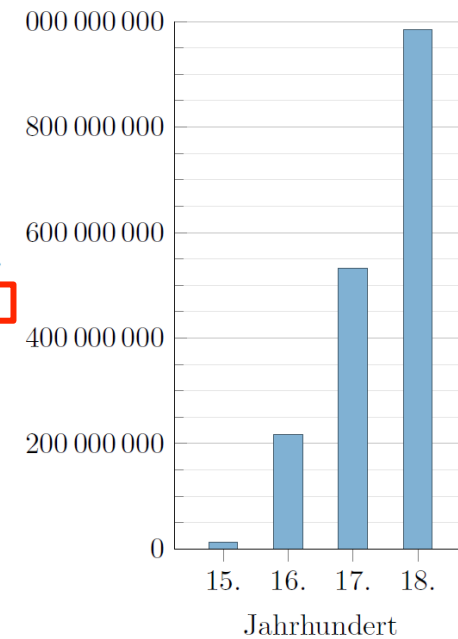
16. Jh.: ca. 100 000

Titel in Deutschland jährlich:

Anf. des 16. Jh.: ca. 200

Ende des 16. Jh.: ca. 600

Anzahl der Exemplare



*ohne Südosteuropa (osmanischer Bereich) und Russland

<https://de.wikipedia.org/wiki/>

Datei:Europ%C3%A4ische Buchproduktion 500%E2%80%931800.png

Hans-Sachs-Denkmal in Nürnberg



Holzschnitt von Hans Brosamer

Buchwesen/Buchgewerbe in der Renaissance - Zusammenfassung 1

- Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Gutenberg veränderte das Buchwesen radikal; die Ablösung der Handschrift durch das gedruckte Buch vollzog sich trotzdem während des Zeitraums von 100 Jahren
- Der Buchdruck breitete sich in Europa rasch aus: bis 1500 waren ca. 1100 Druckereien in über 260 Druckorten entstanden, die meisten in Deutschland, Italien und Frankreich
- Die Ausbreitung erfolgte durch deutsche Wanderdrucker v. a. entlang der Handelsstraßen; anfangs zogen sie weiter, wenn der Bedarf vor Ort gedeckt war
- Druckereien etablierten sich insbesondere in Handels- und Universitätsstädten
- Die Drucker waren zugleich Verleger und sorgten auch selbst für den Vertrieb
- Ab 1500 kam es langsam zu einer Arbeitsteilung zwischen Verleger und Drucker und auch zwischen Herstellung und Vertrieb
- Buchführer wurden beauftragt, als reisende Buchhändler die Bücher zu vertreiben
- Frankfurt am Main und wenig später Leipzig etablierten sich als Messplätze für den Handel mit Druckstöcken, Typenmaterial, Papier und Büchern
- Mit den Messkatalogen, die die auf der Messe angebotenen Bücher verzeichneten, entstanden die ersten laufend berichtenden Bibliographien (in halbjährlichem Rhythmus)

Buchwesen/Buchgewerbe in der Renaissance - Zusammenfassung 2

- Das Buchgewerbe erlebte durch die Reformation und später auch durch die Gegenreformation eine deutliche Belebung
- Es erschienen zahlreiche Flugschriften, die als neues Medium von beiden Seiten in der Auseinandersetzung genutzt wurden
- Daneben wurden wissenschaftliche Bücher, aber auch unterhaltsame Literatur, Volksbücher (Hans Sachs) veröffentlicht; der Anteil dieser volkstümlichen Literatur war allerdings sehr gering
- Bei den wissenschaftlichen Texten sank allmählich der Anteil der theologischen und religiösen Literatur
- Die Publikationssprache war bis zur Reformation fast immer das Lateinische.
- Durch die Reformation kehrte sich dieses Verhältnis vorübergehend um, Latein blieb trotzdem die Sprache der Wissenschaft
- Im 15. Jh. wurden ca. 10 Millionen Bücher (**Exemplare**) mit beweglichen Lettern gedruckt
- Für das 16. Jh. ist eine Verzehnfachung der Druckproduktion gegenüber der Inkunabelzeit zu verzeichnen – manche Schätzungen gehen noch darüber hinaus bis zu 200 Millionen **Exemplaren**
- In Deutschland sind im 16. Jh. jährlich zwischen 200 **Titel** zu Beginn des Jahrhunderts und etwa 600 **Titel** um 1600 erschienen.